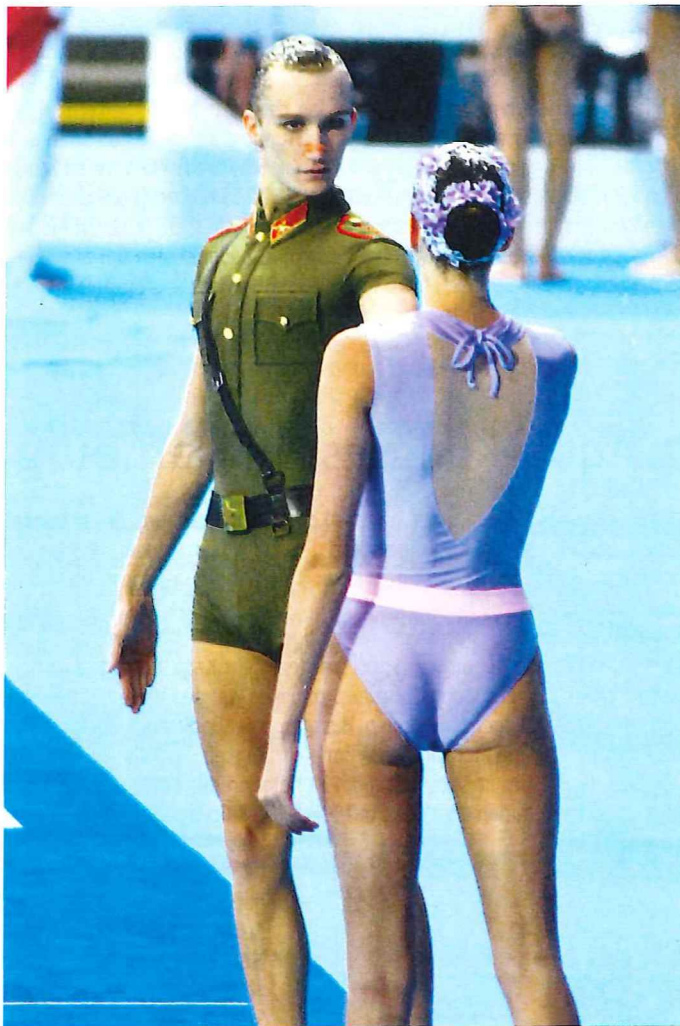




Das russische Mixed-Duett mit Darina Valitova und Aleksandr Maltsev.

Foto: Udo Lehmann

Mixed-Duett aus DSV Sicht

Am meisten Aufsehen im Synchronschwimmen hat bei den Weltmeisterschaften in Kazan der Wettkampf im Mixed-Duett erregt. Erstmals wurde dieser Wettkampf im Synchronschwimmen ausgeschrieben und ausgetragen und das direkt bei einer Weltmeisterschaft. Grund genug, diesen Wettbewerb auch aus der Sicht des DSV zu betrachten.

Mixed-Duett?

Im Mixed-Duett schwimmen Paare, d.h. jeweils eine Frau und ein Mann gemeinsam eine Kür. Diese Konstellation und Bezeichnung ist z.B. aus dem Tennis als Mixed Doppel bekannt. Synchronschwimmen wird häufig mit dem Eiskunstlaufen verglichen und dort ist das Paarlaufen Standard. Im Synchronschwimmen waren Männer bei Meisterschaften nur auf nationaler Ebene und international nur bei Wettkämpfen außer OS und WM zugelassen.

In den Anfangsjahren war das Synchronschwimmen eine reine Männersportart, hat sich aber in den Folgejahren schnell zu einer Frauendomäne gewandelt. Die wenigen Männer, die weiterhin im Synchronschwimmen aktiv waren, wurden gemeinsam mit den Frauen gewertet. Die generellen körperlichen Unterschiede zwischen Männern und Frauen waren sicherlich ein Grund für die geringe Anzahl an aktiven Männern. Erfolgreich waren nur die Synchronschwimmer, die die körperlichen und schwimmerischen Voraussetzungen mitbrachten, so dass sie in die Küren integriert werden konnten, ohne besonders herauszustechen.



Leistung?

Im Mixed-Duett ist aber gerade das gewünscht, nicht dass die Männer herausstechen, sondern Ziel ist, die speziellen Kompetenzen von Frauen und Männern zu kombinieren. In Kazan wurde das Mixed-Duett noch in einer besonderen Weise inszeniert. Allein das Outfit des russischen Duetts war speziell. Die Schwimmerin Darina trug einen hellblauen Badeanzug, der Anzug des Schwimmers Aleksandr war einem Militäranzug nachempfunden. Die Kameras zoomten beim Sprung in das Wasser auf die Gürtelschnalle und projizierten diese mit dem darauf abgebildeten Stern Format füllend auf die Anzeigetafel in der Schwimmarena. Die Zuschauer waren begeistert. Die weitere Performance des russischen Duetts war jedoch absolut auf Spitzenniveau, sportlich und athletisch. Auch das Duett aus den USA stand dem in keiner Weise nach, wie schon in der letzten Ausgabe von swim & more berichtet. Die Amerikaner arbeiteten das Thema Mann und Frau noch etwas stärker heraus, was vielleicht darin begründet lag, dass dieses Duett in den USA schon bei vielen Showveranstaltungen aufgetreten war.

Perspektive?

Synchronschwimmen ist in den letzten Jahren immer athletischer und akrobatischer geworden. Diese Elemente werden sicherlich auch im Mixed-Duett nicht verschwinden, denn die Spitzenathleten verfügen über diese Kompetenzen, wie in Kazan zu sehen war. Das Synchronschwimmen wird vielmehr um weitere Elemente bereichert. Die akrobatischen Elemente könnten z.B. durch die größere Kraft der Männer spektakulärer werden, so wie man das auch vom Eiskunstlaufen kennt. Den Choreographien stehen vielfältige Themen und Ausprägungen offen.

In Kazan wurde auch das Mixed-Duett nach den gleichen Kriterien bewertet wie auch alle anderen Duette. Wenn sich dieser Wettkampf etabliert, muss man sich Gedanken machen, in welcher Weise die speziellen Aspekte der Frau und Mann Kombination in die Wertung eingehen sollen. Müssen neue Wertungskriterien geschaffen werden, was auch die entsprechende Schulung der Wertungsrichter erfordert? Es könnten aber auch zunächst die prozentualen Anteile der Wertungen verändert werden, so dass die Choreographie und der künstlerische Ausdruck einen höheren Stellenwert bekommen. In den Wettkampfbestimmungen des DSV wären dazu nur kleine Änderungen im Wertungsmodus nötig. Männer sind im DSV bei allen Wettkämpfen im Synchronschwimmen auch bisher zugelassen.

Die Fachsparte Synchronschwimmen wird auf einer ihrer nächsten Tagungen dieses Thema eingehend erörtern. Wenn sich der Bedarf an der Wettkampfform Mixed-Duett abzeichnet, lässt sich diese in Deutschland mit geringem Aufwand kurzfristig realisieren.

Es bleibt abzuwarten, wie die LEN und FINA weiter mit diesem Thema umgehen werden. Wenn das Mixed-Duett weiterhin bei internationalen Wettkämpfen ausgeschrieben wird, bietet sich evtl. auch für deutsche Paare die Chance in einer neuen jungen Sportart von Anfang an dabei zu sein. Der DSV ist jedenfalls gerüstet, in welche Richtung die Entwicklung auch gehen wird.

Die Publikumswirkung eines Mixed-Duetts macht diese Wettkampfform auch für das olympische Programm interessant. Eine Vorhersage in dieser Richtung ist jedoch hochgradig spekulativ und Entscheidungen dahingehend werden sicherlich nicht kurzfristig fallen.



Schwimmschule Sharky sucht Schwimmlehrer/innen

Bist Du **kinderlieb**, herzlich, kompetent, immer gut gelaunt, gewinnend, teamfähig, & belastbar!

Dann bewirb Dich jetzt als **Schwimmlehrer/in für 4-Sterne-Urlaubs-Hotels & Clubs** unter:

www.matchpoint-world.de für Einsatz auf den Kanaren, in Italien und in Marokko. Unter www.matchpoint-world.com für die Zielgebiete Mallorca, Andalusien, Österreich, Schweiz & Griechenland. Einfach Bewerbungsbogen ausfüllen!

Wir freuen uns auf Dich!

Comen Cup 2015

Vom 6. bis 9. August fand in Ostia/Italien der „Synchronized Swimming Mediterranean Cup 2015“, wie der Comen Cup offiziell heißt, statt. Neben den Mittelmeer-Anrainerstaaten, für die es eine eigene Wertung gab, waren wieder viele Nationen aus der ganzen Welt angereist. Von Russland über Kanada, den USA bis hin zu Australien war alles vertreten. Auch der DSV war mit einer Mannschaft zu diesem Jugendwettkampf gefahren. Fast könnte man meinen, je jünger, desto mehr Gepäck. Ein Koffer wurde zeitweise als Sperrgepack eingestuft und auch sonst war die Anreise sehr turbulent. Endlich im Hotel angekommen ging es, wie bei den Synchronis üblich, direkt zum Training. Dieses Mal ins Freibad! Ja, bis auf die Pflicht wurde alles im Freibad geschwommen. Wenn es in Deutschland diesen Sommer schon richtig heiß war, so legte die Sonne in Italien noch ein paar Schippen drauf. Viel Sonnencreme und viel Trinken waren angesagt, dennoch zeigten sich schnell die ersten roten Stellen auf der Haut.

Russland wieder dominant

Die Wettkämpfe begannen pünktlich mit den Küren der Duette. Bei strahlendem Sonnenschein schickten 23 Nationen ihre Duette in die Konkurrenz. Der DSV war nicht vertreten, die Bundestrainerin hatte entschieden, dass sich die Athletinnen voll und ganz auf ihren gemeinsamen Start im Team konzentrieren sollten. Als erstes Duett gingen die Schwimmerinnen der Tschechischen Republik ins Wasser. Dann steigerte sich sowohl die Leistung, als auch die Stimmung von Kür zu Kür. Mit Startplatz vier ging Italien ins Rennen. Unter kreischender Anfeuerung der einheimischen Zuschauer präsentieren die Mädels ihre Kür und erreichten mit 76,4 Punkten ein ordentliches Ergebnis. Dann folgten die Spanierinnen und setzten sich gleich mal an die Spitze der Konkurrenz, wurden aber kurze Zeit später von Kanada verdrängt. Unberührt dessen schwammen die Athletinnen aus Russland mit Startnummer 13 ihr Duett. Es ist schon erstaunlich, mit welcher Präzision und Leistungsstärke diese jungen Schwimmerinnen aus der nächsten Generation die Dominanz Russlands fortsetzten. Mit 83,6 Punkten war es das einzige Duett über 80 Punkte und das deutlich. Im Finale legten die Spanierinnen noch etwas zu, so dass Kanada und Spanien die Platzierungen tauschten.

DSV im Team dabei

Nach den Duetten, um 17.00 Uhr, also nicht mehr in der größten Mittagshitze, standen die Teams auf dem Programm. Mit Startplatz 6 von 21 Teams, die hier ihr Können zum Besten geben wollten, hatte das DSV-Team in der Aus-



Und immer wieder Training: DSV-Heber.

lösung eine günstige Position gezogen. Die Berliner Fangemeinde war auch pünktlich eingetroffen und versorgte die Mädels zusätzlich mit kalten Getränken. Natürlich feuerten sie das DSV-Team von der Tribüne aus kräftig und lautstark an. Die Aktiven schwammen dann auch eine gute Kür, mit Begeisterung und Engagement. Die Wertungsrichter gaben 65,4667 Punkte. Es fehlten bei einzelnen Bewegungen immer nur Kleinigkeiten, diese summierten sich leider im Endergebnis, so dass für das DSV-Team der Platz 15 in der Kür zu Buche schlug. Der Sieg ging wieder an Russland, jedoch konnten im Team auch die Spanierinnen die 80 Punkte Marke überspringen. Platz drei sicherten sich die Schwimmerinnen aus Italien, zwar mit einem deutlichem Abstand von vier Punkten, was diese in ihrem Jubel je-



Das DSV-Team (v.li.) Mona Schmid, Veronika Sepp, Pauline Paffrath, Friederike Richter, Lea Le-walski, Daniela Dachtler, Lisa Sophie Rinke, Thea Bauwens, Isabell Prieb, Nina Glander (davor).

Fotos: Udo Lehmann

doch nicht beeinflusste.

Die größte Differenz gab es aber im Solo. Die junge Russin Varvara Subbotina aus dem Jahrgang 2001 belegte mit ihrer Darbietung im Vorkampf mit 83,3667 Punkte den ersten Rang. Der Vorsprung zu der Italienerin auf Rang zwei betrug 5,6 Punkte!

Pflicht bleibt Pflicht



Der Sonne entgegen.

Wie bei Wettkämpfen im Jugendbereich üblich, kam auch hier noch die Pflicht zum Gesamtergebnis. Auf internationalen Wettkämpfen kommt erst die Kür, dann die Pflicht. Vielleicht ist das sogar günstig. In der Bewertung der Küren haben die Wertungsrichter doch etwas mehr Freiheiten als in der Pflicht. Ein vorheriges Pflichtergebnis könnte unterbewusst schon eine gewisse Reihenfolge festlegen. Nun, wie dem auch sei, alle Aktiven gingen mit dem Ziel in die Pflicht, ihre Platzierung aus der Kür noch einmal zu verbessern.

Ein langer Pflichtwettkampf mit 242 Aktiven begann um 10:00 Uhr, glücklicher Weise nicht in der Sonne im Freibad, sondern in der Wärme des Hallenbades. Kurze Pausen machten die Wärme etwas erträglicher und förderten die Konzentration der Wertungsrichter, die jede einzelne Übung und jede Schwimmerin mit der gleichen Objektivität bewerten mussten. Auch hier gingen die Russinnen als Siegerinnen hervor. Die ersten vier Plätze gingen erwartungsgemäß an Russland. Platz eins an Varvara Subbotina, eine von zwei Aktiven mit über 80 Punkten. Knapp das erste Drittel aller Teilnehmerinnen schaffte mehr als 70 Punkte in der Pflicht. Auf Rang 154 folgte die erste DSV-Schwimmerin. Pauline Paffrath vom Duett-Stützpunkt Bochum erreichte 64,5733 Punkte. Dann folgten die übrigen deutschen Schwimmerinnen, fast alle über 60 Punkte. Gegenüber den Deutschen Alterklassenmeisterschaften hatten sich alle Schwimmerinnen deutlich in der Pflicht gesteigert. Leider reichte das noch nicht, um die Platzierung aus der Kür zu verbessern.

Bevor es wieder zurück in die Heimat ging, gab es noch eine ausgiebige Farewell Party, auf der soziale Kontakte geknüpft wurden und eine Tauschbörse unter den Mädchen ablief, die schon etwas von einem Bazar hatte.

Helmut Radlanski